

## V o r w o r t.

---

Der Tod D. Martin Luthers, welcher am 18. Februar 1546 zu Eisleben früh zum dritten Viertel der dritten Stunde erfolgte, war eine gnädige Fügung von Gott, welcher ihn zur Stiftung des Friedens unter dem Grafen von Mansfeld in seine Heimath gerufen hatte, und nach volbrachtem Werke ihm den ewigen Frieden verlieh vor dem Anbruche eines heißen Morgens zu blutiger Entscheidung zwischen den Parteien der Kirche auf vaterländischem Boden. Er ward für seine drei Söhne, Johannes, einen 20jährigen Jüngling, Martin und Paul, Knaben von 15 und 13 Jahren, welche mit seinem Freunde D. Jonas von Halle (Melanchthon war unwohl daheim geblieben) an seinem Sterbebette standen, eine Quelle vieler Thränen, aber auch vieler Segnungen im Leben. Er ward eine Ermunterung für Jonas und seine andern Mitarbeiter auf dem Felde des Herrn, eine starke Ermunterung mit einigem Sinne und vereinter Kraft das große Werk, das

er begonnen, weiter fortzuführen. Seine Söhne aber berief er, das Haus zu halten, das er, nachdem er die Klöster gebrochen, aus Bruchsteinen derselben aufgerichtet hatte. Er hat auch uns berufen, seine Enkel zu sammeln, damit sie nicht in der Zerstreuung namenlos verloren gehen, sondern fort und fort Zeugniß geben, daß, wie er in der Kirche geistig nicht todt ist, so auch in seinen Enkeln noch sein Blut fließe und sein Geist wehe zu seiner und Gottes Ehre. Amen.